



Quelle

Herbert Backe: Um die Nahrungsfreiheit Europas. Weltwirtschaft oder Großraum (1942)¹

Der geistige Umbruch, eine Voraussetzung für die Gestaltung Kontinentaleuropas

Durch die Erschließung der Welt hat der Liberalismus die meisten Staaten Europas ernährungswirtschaftlich in ein Abhängigkeitsverhältnis von den Kolonialländern gebracht. Zwei Möglichkeiten gab es, den durch die Industrialisierung Europas enorm gestiegenen Bedarf an Nahrungsgütern und landwirtschaftlichen Rohstoffen zu decken: den Weg der Intensivierung der eigenen Landwirtschaften in Europa oder den Weg der extensiven Ausweitung der landwirtschaftlichen Erzeugungsstätten nach Übersee.

Der Liberalismus erzwang das Beschreiten des zweiten Weges. Damit war jedoch eine Lösung der Ernährungsfrage Europas nicht gegeben, vielmehr entstand nur ein scheinbares Gleichgewicht zwischen Bedarf und Bedarfsdeckung, ein Gleichgewicht, das Europa einige Jahrzehnte eine Ernährungssicherheit vortäuschen konnte.

Das Ergebnis dieser Entwicklung war die Schwächung der Landbevölkerung, des Bauerntums. Durch die liberale Entwicklung wurden also nicht nur die Grundlagen der europäischen Volkswirtschaften, die Landwirtschaften, unterhöhlt, sondern auch das Bauerntum als Lebensquell der Völker getroffen. Diese Entwicklung musste – da gegen die völkische und wirtschaftliche Existenz Europas gerichtet – einmal ihr Ende finden.

Wohl hat der Weltkrieg die Nachteile dieses Systems offenkundig gemacht, sie aber nicht abzustellen vermocht. Erst der Nationalsozialismus als weltanschauliche Bewegung schuf in Deutschland die Grundlagen für den Aufbau, indem er die eigenen Kräfte seines Bauerntums und seines Bodens mobilisierte. Der Krieg von 1939/42 wird auch den anderen Völkern Europas die Richtigkeit des deutschen Weges beweisen und sie erkennen lassen, daß nur durch eine arbeitsteilige Gemeinschaft der kontinentaleuropäischen Völker die Ernährung Europas gesichert werden kann.

Der Weg der landwirtschaftlichen Intensivierung, den der Liberalismus mit einer extensiven Flächenausweitung nach Übersee verschüttete, muß nunmehr nach dem deutschen Beispiel im Rahmen Kontinentaleuropas beschritten werden. Notwendig hierzu ist nicht nur das Verständnis der Staatsmänner, sondern ein geistiger Umbruch bei den Völkern. Genau so wie die Erzeugungsschlacht in Deutschland ohne einen weltanschaulichen Umbruch im Nationalsozialismus ohne Erfolg geblieben wäre, das der Wille und die Erziehung zur Gemeinschaft fehlten, ist für die anderen Völker Europas ein geistiger Umbruch und die Einstellung auf das Ziel einer kontinentaleuropäischen Wirtschaft notwendig. Mit alten Bausteinen und altem Denken kann das Neue nicht erbaut und geschaffen werden, Dieses Neue jedoch muß bald beschaffen werden, wenn nicht Jahre oder gar Jahrzehnte schwerster Ernährungsorgen einzelne Staaten Kontinentaleuropas treffen sollen. Der Liberalismus hatte für sein System der Schaffung eines Ernährungsgleichgewichts hundert Jahre Zeit, dem Nationalsozialismus blieben nur sechs Jahre für den Aufbau. Kontinentaleuropa wird noch weniger Zeit haben.

Nicht einzelne Völker haben sich von der Weltwirtschaft abgewandt, um der Autarkie als Ideal nachzustreben, sondern die Weltwirtschaft hat im Kriege 1914/18 und nach dem Krieg durch Versailles den besiegten europäischen Völkern, aber auch vielen anderen Staaten in Europa die Lebensmöglichkeiten genommen. Heute nimmt diese zusammenbrechende Weltwirtschaft unter Füh-

¹ Herbert Backe, Um die Nahrungsfreiheit Europas. Weltwirtschaft oder Großraum, Wilhelm Goldmann Verlag: Leipzig 1942, S. 261 f. (Schlusskapitel).

rung der angelsächsischen Demokratien allen europäischen Staaten das Lebensrecht durch die erweiterte Hungerblockade. Schon aus Gründen der Abwehr gegen diesen englischen Schlag müssen alle europäischen Völker von dem fanatischen Willen beseelt sein, die Nahrungsfreiheit Kontinentaleuropas zu sichern. Abwehr allein jedoch ist Schwäche, ist der Versuch, Altes zu erhalten. In den nächsten Jahren muß ein Neues wachsen. Dazu genügt nicht Abwehr allein, sondern bedingungsloser Einsatz für die neue Aufgabe ist erforderlich. Das Ziel dieser Aufgabe ist: für Kontinentaleuropa die Nahrungsfreiheit und Unabhängigkeit von der liberalen Weltwirtschaft zu sichern. Der Weg, der zu diesem Ziele führt, ist vorgezeichnet. Es ist die europäische Lebensraumgemeinschaft, an der alle Völker Europas mitzuarbeiten verpflichtet sind.

Backe, Herbert: Um die Nahrungsfreiheit Europas. Weltwirtschaft oder Großraum (1942). In: Themenportal Europäische Geschichte (2011), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2011/Article=504>>.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Ernst Langthaler: Agrar-Europa unter nationalsozialistischen Vorzeichen (1933-1945). In: Themenportal Europäische Geschichte (2011), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2011/Article=503>>.